

Jugend 2021 „... alles im grünen Bereich?!“

Adoleszenz, Entwicklungsaufgaben
und der Gebrauch von
psychoaktiven Substanzen – Fakten
& Mythen

Mag. (FH) Andreas Reiter, MA – Institut
Suchtprävention
17.06.2021



institut sucht prävention

PRO MENTE OOE



WIR BIETEN DAS WISSEN ZUM TUN.



SUCHTPRÄVENTION IN ZEITEN VON CORONA

INSTITUT

KINDERGARTEN

FAMILIE

JUGEND

SCHULE

Miteinander reden
Gefühle wahrnehmen
Konflikte lösen

ARBEITSWELT

GEMEINDE

SUCHT UND VORBEUGUNG

INFOBOX

Aktuelle News

15.06.2021	Drogenhandel stieg während Corona vermehrt auf digitale Kanäle um	mehr
02.06.2021	Fortyfour Ausgabe 36: Resilienz und Kohärenz	mehr
31.05.2021	Buch des Monats: Von der Pflicht	mehr

[Zur Nachrichtenübersicht](#)



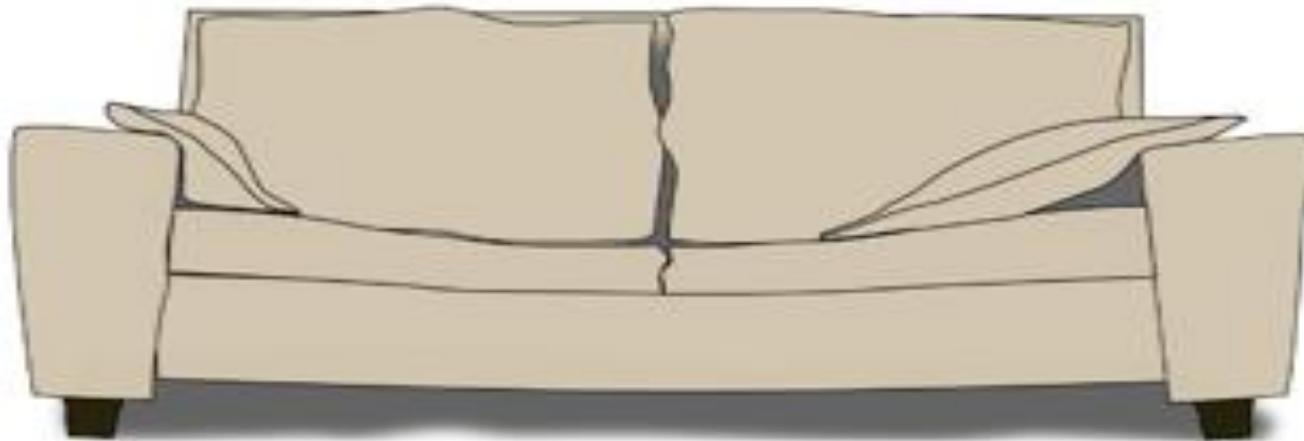
COV-VERHALTENSGELN AM INSTITUT



FORTY FOUR - DAS PRÄVENTIONSMAGAZIN

#COUCHGESPRÄCH FÜR MITARBEITER/INNEN DER JUGENDARBEIT *

#JUGEND #ALK #THC #SNUS #TABAK
#SELBSTREFLEXION
#KOMMUNIKATION
#AUSTAUSCH



„Jetzt ist die Jugend dran.“

Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein 17.06.2021

***„Reißt Euch zusammen und übernehmt auch
Verantwortung!“***

Gesundheitsminister Rudolf Anschober 18.08.2020

Public Lecture: 17.06.2021, 18.00 Uhr, Ort: Wissensturm Linz; Mag. (FH) Andreas Reiter, MA
Im **Jugendalter** wird viel experimentiert – unter anderem auch mit psychoaktiven Substanzen. Für erwachsene Bezugspersonen stellt sich dabei oft die Frage, wie man darauf reagieren soll und welche Möglichkeiten es gibt, einer Suchtentwicklung vorzubeugen. Diese Public Lecture gibt Einblick in die Möglichkeiten suchtpreventiv wirksam zu sein und soll zu mehr Sicherheit im Umgang mit konsumierenden Jugendlichen beitragen.

Der Jugendbegriff – nicht einheitlich

„junger Mensch“ unter 18 - B I N Ö I W

W I S I O Ö I N Ö I K I B : verheiratet, Zivil- od. Wehrdienst – **Erwachsen**

Jugendlich 14 – 18

K I S t I T I V

Jugendlich 12 – 18

S

<https://www.oesterreich.gv.at/themen/jugendliche/jugendrechte/4/1/Seite.1740210.html>

Der Jugendbegriff – nicht einheitlich

Kinder: Menschen unter 18

Junge Erwachsene: Menschen ab 18 - 30

Wirkungsorientierte Folgenabschätzung

Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft, Familie und Jugend über die Abschätzung der Auswirkungen auf junge Menschen im Rahmen der wirkungsorientierten Folgenabschätzung bei Regelungsvorhaben und sonstigen Vorhaben (WFA-Kinder-und-Jugend-Verordnung – WFA-KJV)

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20008154>

https://www.oeffentlicherdienst.gv.at/wirkungsorientierte_verwaltung/folgenabschaetzung/index.html

Jugend – Geisteshaltung?

IDEALISMUS
KREATIVITÄT
NEUES
FLEXIBILITÄT
OFFENHEIT
ENTDECKERLUST
LEIDENSCHAFT

Vgl. Göppel, Rolf (2005): Das Jugendalter. Entwicklungsaufgaben – Entwicklungskrisen - Bewältigungsformen

Jugend? Gibt's nicht mehr!

Jugend, wirkliche Jugend, in der Experiment, Ausprobieren, Zeitgeben, Sich-Zeit-Nehmen möglich und sogar erwünscht sind - das ist abgeschafft.

Martin Blumenau

"Es ist faszinierend, "wie 'Jugend' im Laufe des vergangenen Jahrhunderts von einem abschätzig gemeinten oder gar idiotisch überhöhten Kampfbegriff zum Symbol generationsübergreifender Sehnsucht geworden ist.

Fred Grimm. Wir wollen eine andere Welt. Jugend in Deutschland 1900 - 2010

Der Jugendbegriff – nicht einheitlich

Jugendforschung ~ 11/12 – Ende 20

Vgl. Institut für Jugendkulturforschung | 2021

Jugendkulturelles Interesse und Selbstverständnis beginnt heute ab ca. 11

Längere Bildungsverläufe – späterer Einstieg in das Arbeitsleben

„Jugendphase“ beginnt immer früher und endet immer später!

Ab welchem Alter würden Sie mit Suchtprävention beginnen?

... und wieso?



Suchtprävention - individuell und (!) strukturell



Individuelle Maßnahmen

Förderung von sozialen Kompetenzen,
Information- u. Wissensvermittlung,
Kommunikation, Krisenbewältigung,
Selbstwert, Widerstandsfähigkeit, etc.

Strukturelle Maßnahmen

Gestaltung der „Umwelt“

Alltag in der Gemeinde, im Betrieb, an der FH,
in der Einrichtung, Verein, Kultur, Kommune, ... „**WIR**“

Gesetzgebung, Verfügbarkeit, Werbung, Alternativen, Preis etc.

Ziel der Suchtprävention...

**Gesundheit
Unfälle
Gewalt
Belastende Beziehungen ...**



... die **Probleme und Schäden**, die im Zusammenhang mit psychoaktiven Substanzen, Verhaltensweisen und dem Phänomen Sucht auftreten, zu minimieren.

Differenzierung statt „einfache Botschaften“

Konsumform (Gelegenheitskonsum, Gewohnheitsmäßiger Freizeitkonsum,
Gewohnheitsmäßiger Individualkonsum, Gewohnheitsmäßiger, Dauerkonsum)

Wer (Kind, Jugendlicher, Erwachsener)

Wie viel (Dosierung)

Wie (Applikationsform)

Wie oft (Konsumtypen)

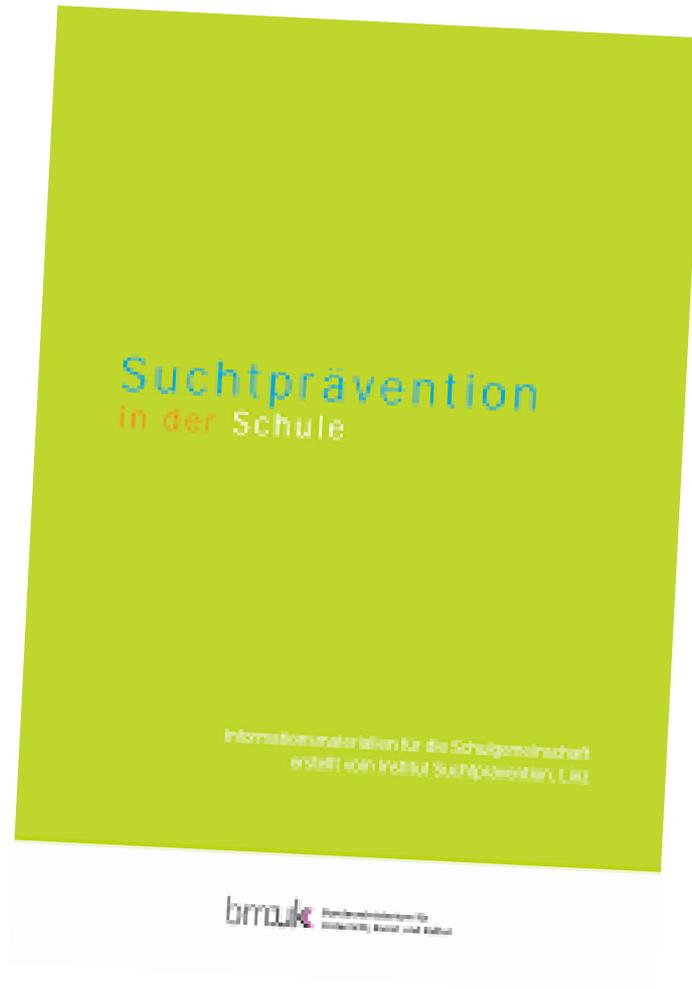
Wann (Montag morgen, Samstagabend)

Wo (setting)

Warum (Motivation: Spass, Problemlösung)

etc.

selektive Literaturempfehlung



<https://www.praevention.at/schule/info-und-unterrichtsmaterialien>

selektive Literaturempfehlung



Aktuelle Herausforderungen/Trends

Fokus Jugendliche/junge Erwachsene

Paternalistischer-kontrollierender Trend

Uhl, A. (2007). Begriffe, Konzepte und Menschenbilder in der Suchtprävention. In: Suchtmagazin, 33, S. 3-11.

- *„Mehrheit trifft richtige Entscheidung, wenn man sie kontrolliert und bevormundet.“*
- autoritär und patriarchalisch
- Lustverzicht, Risikoverringerung, Enthaltbarkeit
- In der Praxis: Bevormundung oder Zensur von „gefährlichen Informationen“.



Aktuelle Herausforderungen/Trends

Fokus Jugendliche/junge Erwachsene

Partizipativ – emanzipatorisches Verständnis

Ottawa-Charta (1986) der WHO

*„Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres **Maß an Selbstbestimmung** über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur **Stärkung ihrer Gesundheit** zu befähigen. (...) Gesundheit steht für ein **positives Konzept**, das die Bedeutung **sozialer und individueller Ressourcen** für die Gesundheit ebenso betont wie die **körperlichen Fähigkeiten**.“*

also: „**Förderung von etwas**“ anstatt „**Kampf gegen etwas**“

Aktuelle Herausforderungen/Trends

Fokus Jugendliche/junge Erwachsene

Paternalistischer
kontrollierendes Menschenbild

Vs.

Partizipativ – emanzipatorisches
Verständnis

„... Personen sind in der Lage **autonom richtige Entscheidungen** zu treffen, sofern man **Rahmenbedingungen** unterstützt, die der **Lebenskompetenz** förderlich sind. Personen sind **aktive, selbstbewusste, freie und mündige Subjekte.**“



(Aktuelle) Herausforderungen/Trends

Fokus Jugendliche/junge Erwachsene

Akzeleration

früherer Eintritt der Pubertät im Vergleich vorangegangenen Generationen

Digitale Medien – Spielsucht vs. #PlayApartTogether

Handy, Medien & Co.

Tabakkonsum

& alternative Ideen (Schnupftabak, Snus, Nikotinbeutel, E-Shishas, ...)

Neuro – Enhancement (Gehirndoping) & Medikamente

Espresso, Energy Drinks, ... Schmerzmittel, Ritalin, Beruhigungspillen

Cannabisdiskurs

Rechtlicher Diskurs | Umgang mit Konsumierenden

Öffentlicher Raum

Donaulände, Volksgarten, Karlsplatz, Donaukanal ...

Covid-19 und dann?

Substanzkonsum Jugendlicher

Aktuelle „Covid-19“ Datenlage in Ö

kaum stichhaltige Umfragen zu **JUGENDLICHEN** Substanzkonsum.

- **Sozialministerium:** Berauscht durch die Krise? [Factsheet](#) (2020)
 - Untersuchungszeitraum Mai 2020 | 15-34 Jährige
 - *Österreichweite [Repräsentativerhebung](#) zu *
Substanzkonsum in der Allgemeinbevölkerung (2021)
 - Untersuchungszeitraum April-Juni & September-Oktober 2020
- **checkit & Z6 Drogenarbeit:** Befragung [Substanzkonsum](#) zur Zeit von Covid 19 (2020)

Substanzkonsum Jugendlicher

Aktuelle „Covid-19“ Datenlage in Ö

*

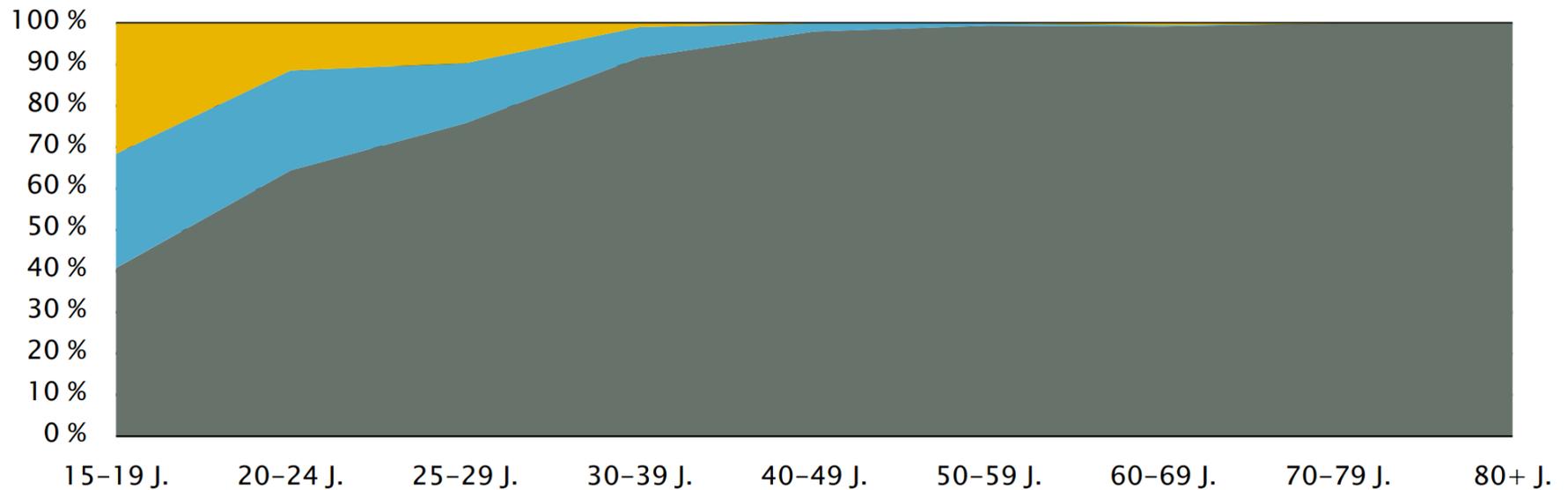
- **Gesundheit Österreich GmbH (2021) [Repräsentativerhebung](#)** zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial. Gesundheit Österreich, Wien (Gesundheit Österreich GmbH)
 - kurzfristig rein online
 - Erste Erhebungswelle April – Juni 2020 | 5.963 Personen
 - Zweite Erhebungswelle September – Oktober 2020 | 3.289 Personen
 - 15-34 Jahre | 35-64 Jahre | 65 Jahre u. älter

... ausgewählte Ergebnisse

Nikotin

Abbildung 6.8:

Welches Nikotinprodukt wurde zuerst konsumiert? (Nach Altersgruppen)

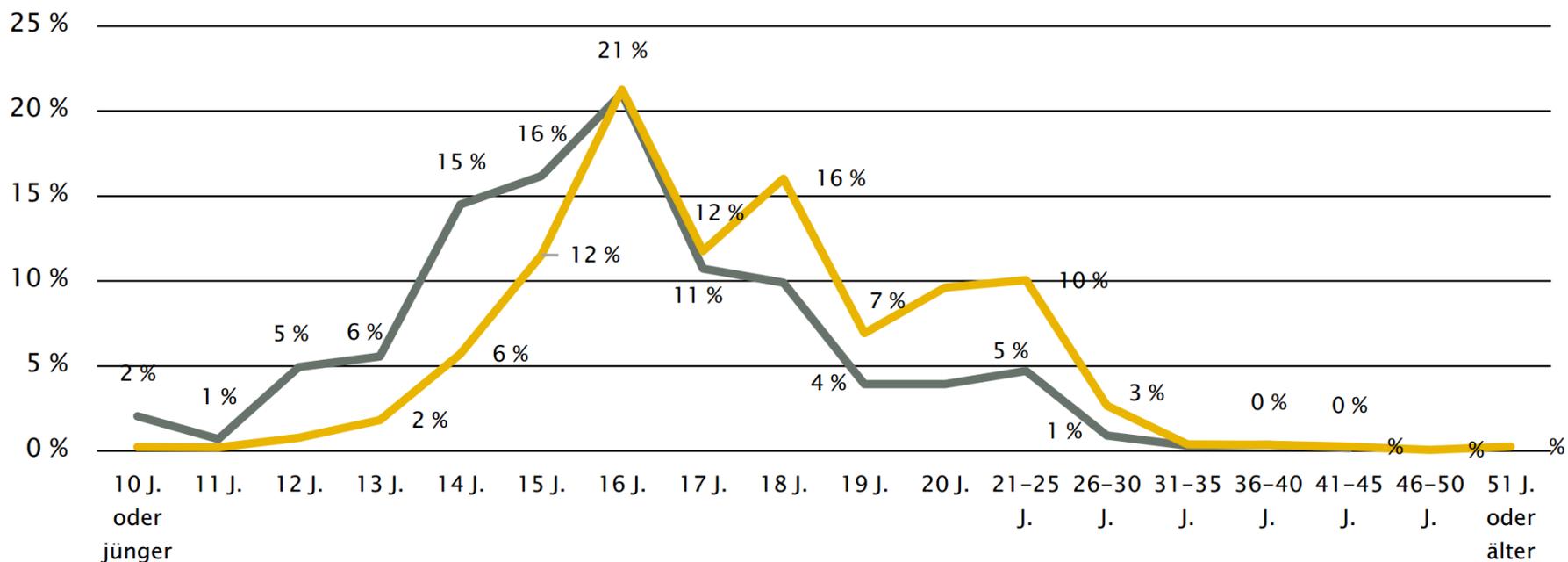


- elektronische nikotinhaltige Produkte (E-Zigarette, E-Shisha)
- Wasserpfeife bzw. Shisha
- traditionelle Rauchwaren (Zigarette, Zigarre, Pfeife)

Nikotin

Abbildung 6.9:

Einstiegsalter für die erste Zigarette bzw. regelmäßiges Rauchen

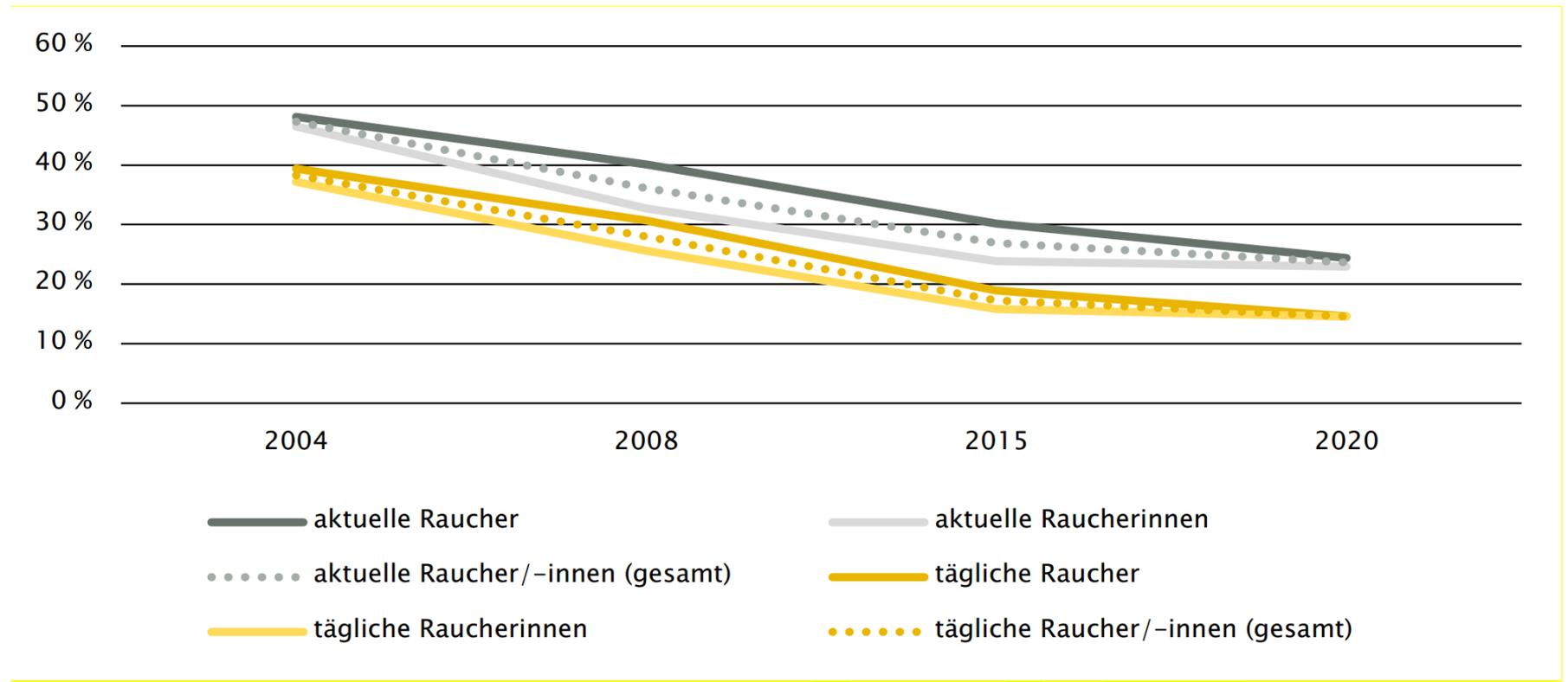


— Wie alt waren Sie, als Sie zum ersten Mal eine ganze Zigarette geraucht haben?

— Wie alt waren Sie, als Sie zum ersten Mal regelmäßig geraucht haben, d. h. zumindest einmal pro Woche?

Nikotin

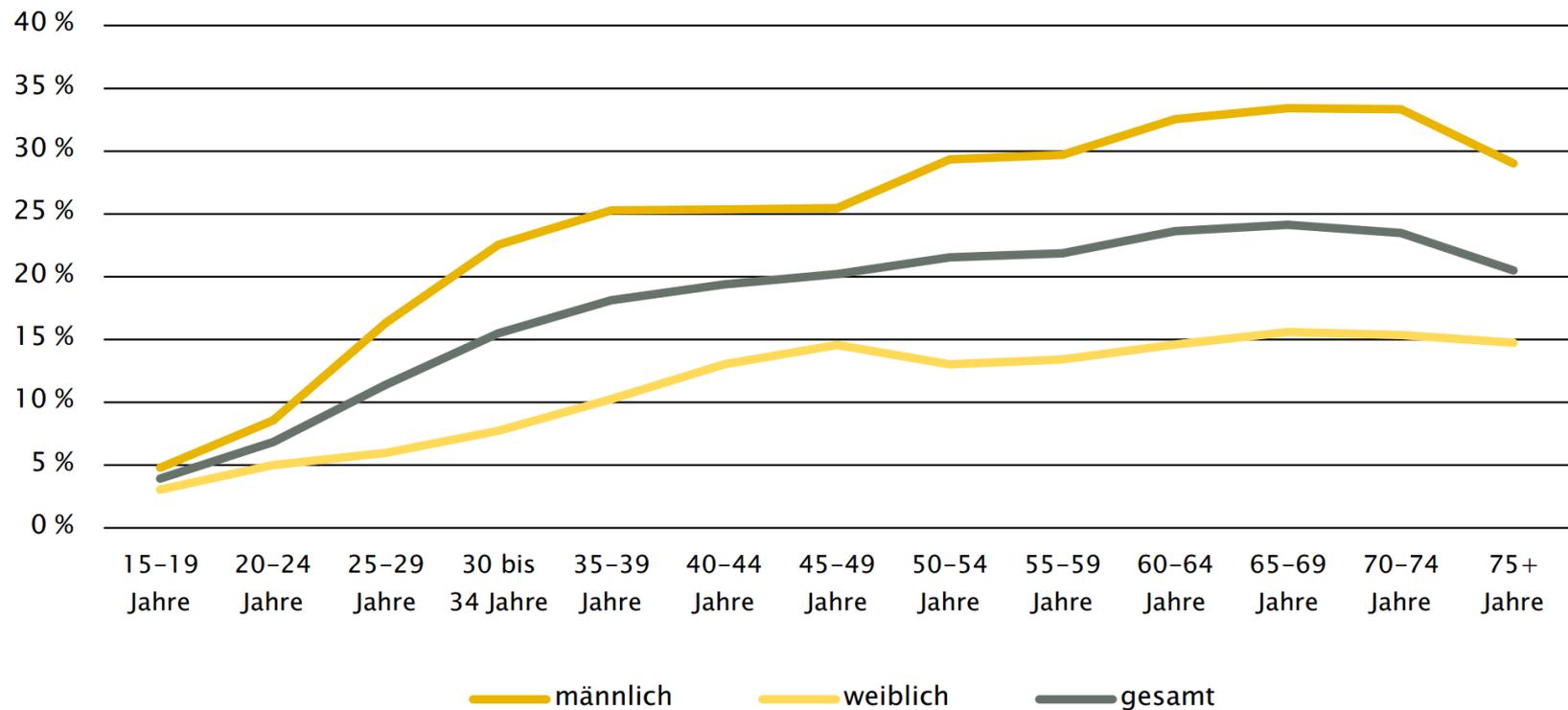
Abbildung 6.12:
Entwicklung des aktuellen Rauchens und des täglichen Rauchens zwischen 2004 und 2020



Quelle: GPS 2020 (Variablen n1, n2, n6, sd1); bzw. (Uhl/Springer 1996); Uhl, Alfred et al. (2005), Uhl et al. (2009c);
Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

Alkohol

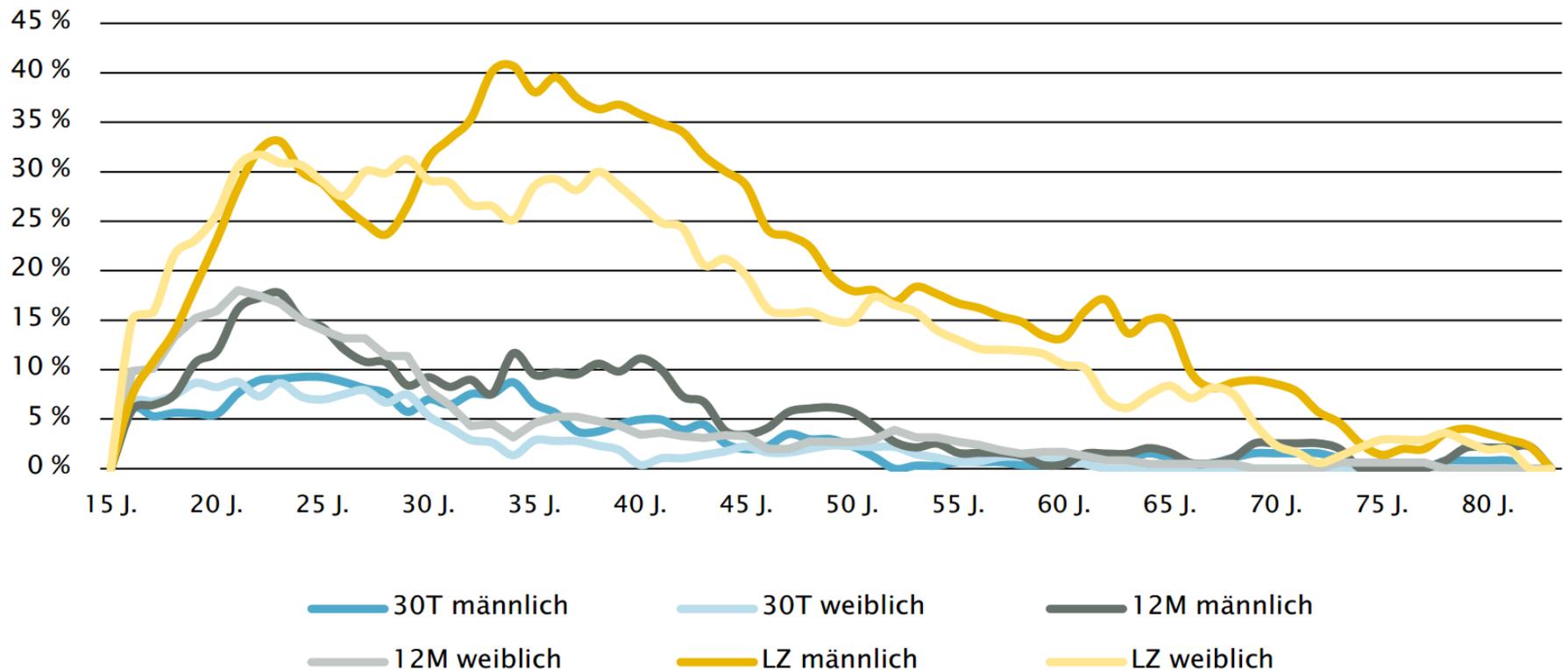
Abbildung 7.3:
Täglicher oder fast täglicher (5 bis 6 Tage pro Woche) Alkoholkonsum nach Alter und Geschlecht (adjustierte Werte*)



*Der Begriff „adjustierte Werte“ bezieht sich auf die Korrektur der Unterschätzung des Alkoholkonsums in Befragungsdaten.
Anmerkung: Der Kurvenverlauf wurde mittels Gleitmittelwerten über drei Altersgruppen geglättet.

Cannabis

Abbildung 9.2:
Cannabisprävalenz im Altersverlauf



LMP = Letztmonatsprävalenz; LJP = Letztjahresprävalenz; LZ = Lebenszeitprävalenz;
berechnet auf Basis von Einzeljahren, interpoliert über 5-Jahres-Schritte, Linie optisch geglättet

Digitale Medien – Spielsucht vs. #PlayApartTogether

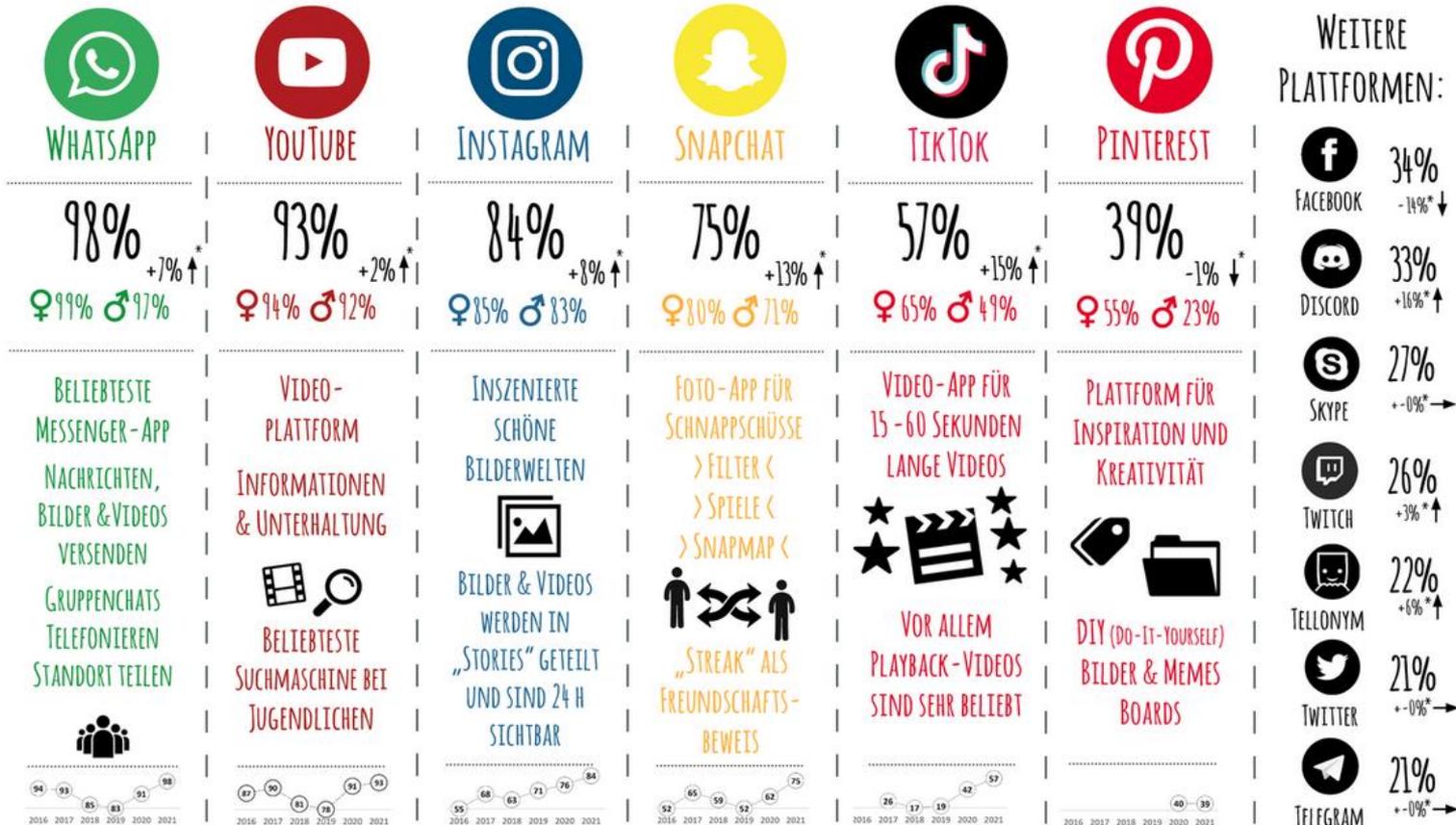
Handy, Medien & Co.

Mediennutzung Jugendlicher Aktuelle „Covid-19“ Datenlage in Ö

JUGEND-INTERNET-MONITOR 2021 ÖSTERREICH

Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!



11/12 2020 | n = 400 | 11 bis 17-jährige | 195 Mädchen | Schwankungsbreite 3-5%

*Im Vergleich zum Jugend-Internet-Monitor 2020

Der Jugend-Internet-Monitor ist eine Initiative von Saferinternet.at und präsentiert aktuelle Daten zur Social-Media-Nutzung von Österreichs Jugendlichen. Frage: „Welche der folgenden Internetplattformen nutzt Du?“ (Mehrfachantworten möglich)
 Repräsentative Online-Umfrage im Auftrag von Saferinternet.at, durchgeführt vom Institut für Jugendkulturforschung, 11/12 2020. n = 400 Jugendliche aus Österreich im Alter von 11 bis 17 Jahren, davon 195 Mädchen. Schwankungsbreite 3-5 %.
 Diese Infografik ist lizenziert unter der CC-Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell (CC BY-NC). Icons designed by Freepik.com & Flaticon.com. Font: Amatic © Vernon Adams, lizenziert unter SIL Open Font License, Version 1.1.

Gefördert durch das Bundeskanzleramt. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor.

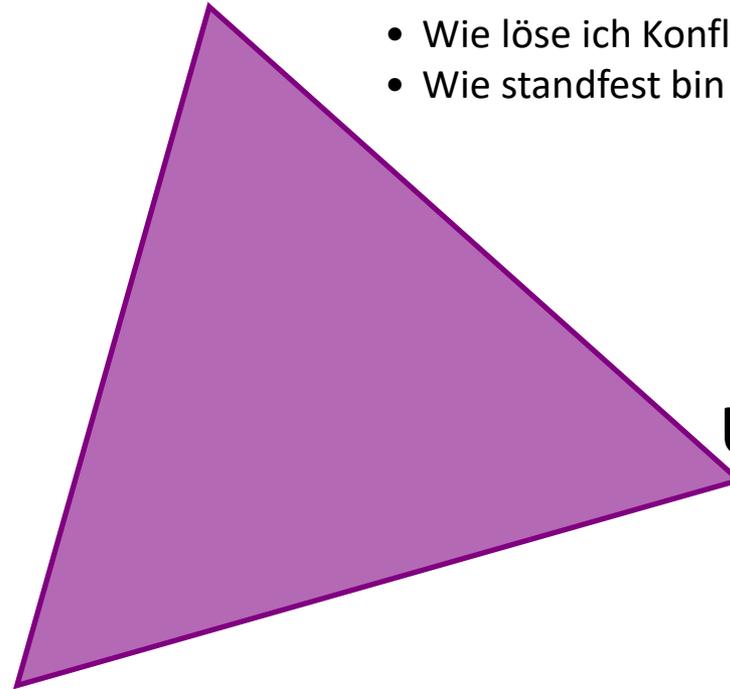
Ursachendreieck

Person

- Wie gehe ich mit Stress, Problemen, Frustration um?
- Wie hoch ist mein Selbstwertgefühl?
- Wie löse ich Konflikte?
- Wie standfest bin ich?

Umwelt/Umfeld

- Familie
- Freundeskreis
- Schule/Arbeitsplatz



Verhalten/Substanz

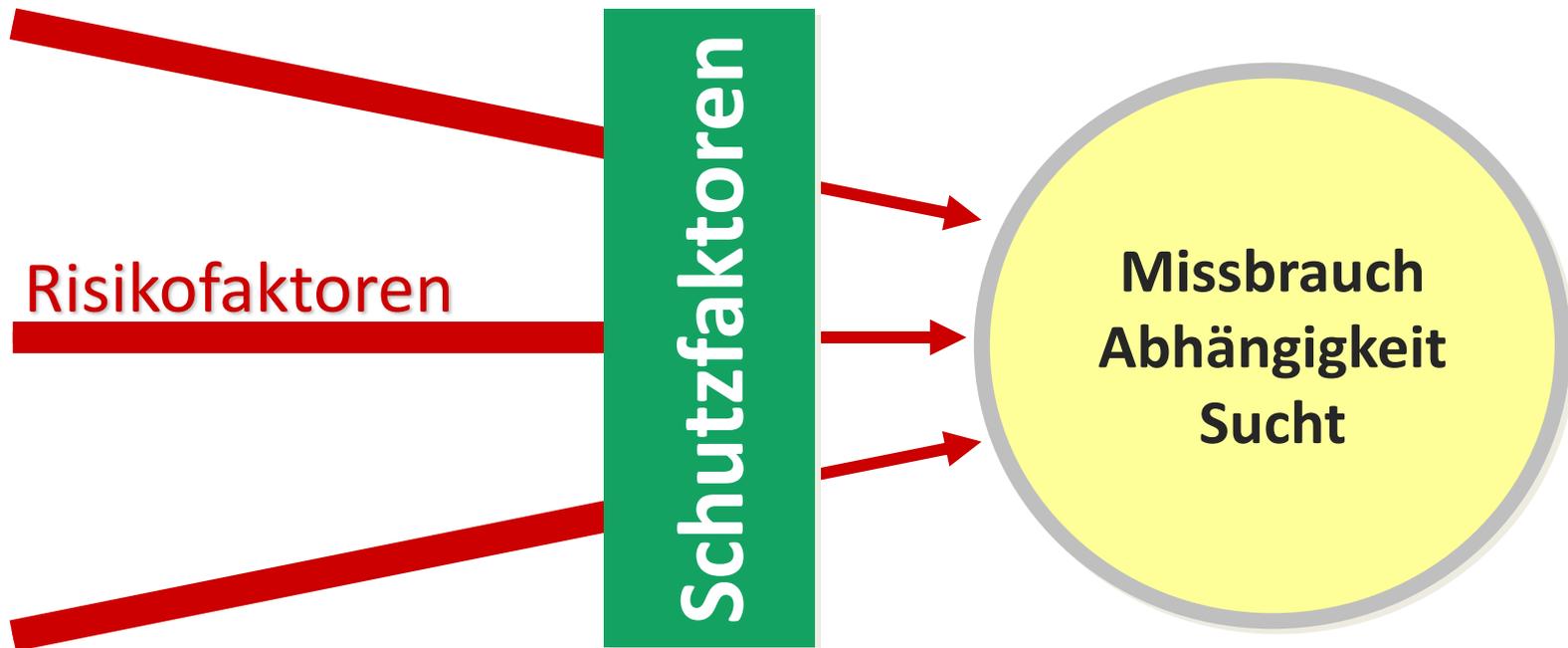
Substanzen

- Wirkungen, Wirkungserwartungen
- Preis, Gesetz

Verhaltensweisen

- Durchführbarkeit, Möglichkeit
- Sichtbarkeit

Einflussfaktoren auf die Suchtentstehung



4 Thesen zu (jugendlichem) Substanzkonsum

(Fokus Alkohol)

Thesen zu jugendlichem Substanzkonsum #1

Hurrelmann,K; Settertobulte,W;“Alkohol zw.kultureller Prägung und Problemverhalten“, APuZ 28/2008

WIR BIETEN DAS WISSEN ZUM TUN.

#1

„Normative Überzeugungen begünstigen einen frühen (Alkohol)einstieg!“

„normative beliefs“

Überschätzung der Verbreitung von Konsum- und Rauscherfahrungen

Überzeugung, dass AlterskollegInnen bereits (ausreichend) Erfahrung haben

Orientierung an normativen Überzeugungen (Peer Group Anschluss,...)

Thesen zu jugendlichem Substanzkonsum #2

#2

„Der Konsum von Alkohol ist Teil unserer Alltagskultur. Es gehört daher zu den Entwicklungsaufgaben Jugendlicher, einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu erlernen.“

„Jugendliche müssen sich – gedanklich und handelnd- mit dem Konsum der legalen Drogen beschäftigen und auseinandersetzen können, weil sie sonst in einer von Drogen geprägten Lebenswelt sozial inkompetent bleiben würden.“ (Hurrelmann)

Thesen zu jugendlichem Substanzkonsum #3

Petermann, H; Roth, M; Suchtprävention im Jugendalter, S104-106, Juventa, 2006

Moffitt, T. E. (1993), Life-course-persistent and adolescence-limited antisocial behavior: A developmental taxonomy, *Psychological Review*, 100, S. 674–701

#3

maturing out

Der exzessive Substanzkonsum (exzessive Mediengebrauch) beschränkt sich bei der Mehrzahl der Jugendlichen auf die Lebensphase Adoleszenz

(Passageres Entwicklungsphänomen)

Thesen zu jungendlichem Substanzkonsum #4

#4

Subjektive Kosten – Nutzen Analyse (Konsummotive - Konsumformen)

„Jugendlicher Alkoholkonsum ist funktional und hat aus Sicht der Jugendlichen immer einen Sinn oder Nutzen“

Thesen zu jungendlichem Substanzkonsum #4 – Konsummotive am Beispiel Alkohol

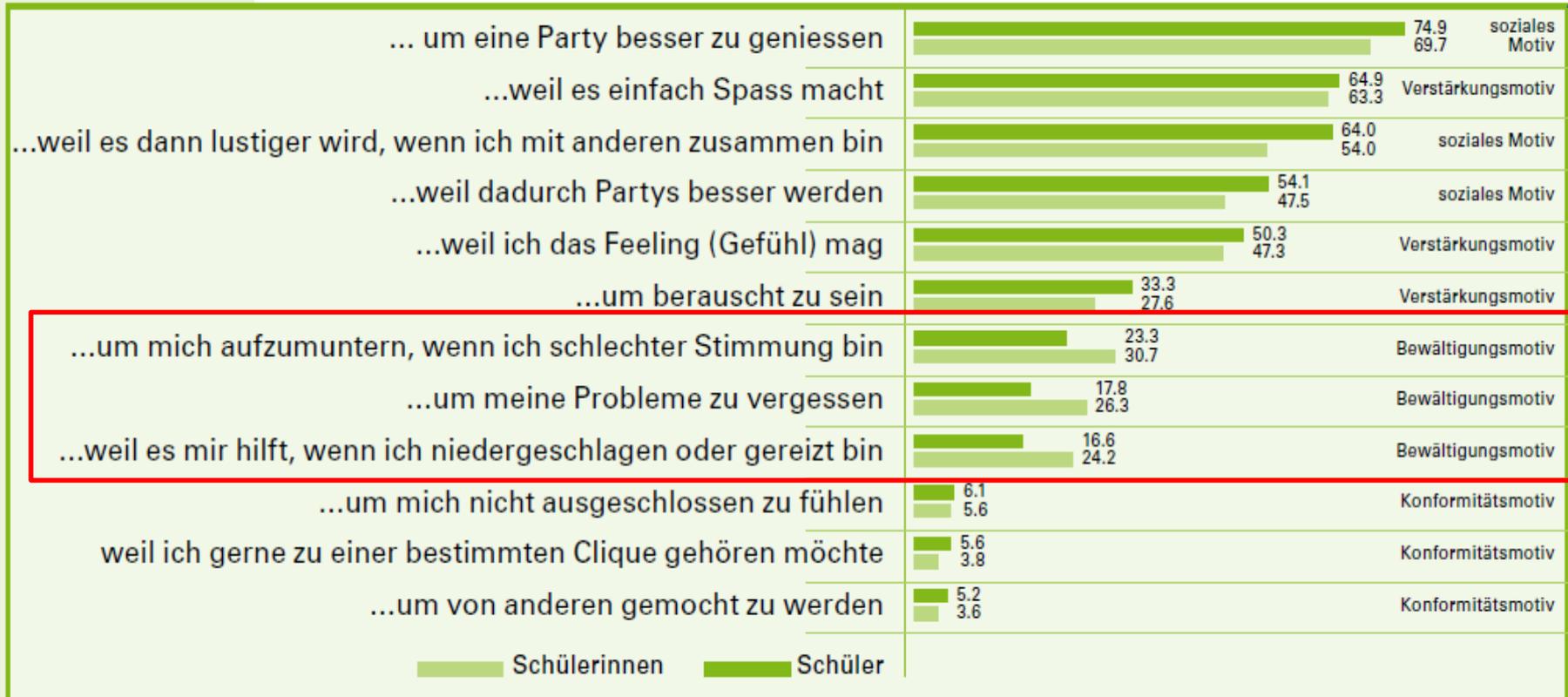
Sucht Schweiz, Jugendliche und Alkohol, Heft 6, 2011 (HBSC CH 2006)

	positive Wertigkeit	negative Wertigkeit
innerhalb der Person	<p>Verstärkungsmotive</p> <p>Sie hängen mit Bedingungen in der Person zusammen und sollen positive Gefühle bringen.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none">Ich habe Alkohol getrunken... weil ich das Feeling (Gefühl) mag.... um berauscht zu sein.... weil es mir einfach Spass macht.etc.	<p>Bewältigungsmotive</p> <p>Sie hängen mit personeninternen Bedingungen zusammen und sollen negative Gefühle mildern.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none">Ich habe Alkohol getrunken... weil es mir hilft, wenn ich niedergeschlagen oder gereizt bin.... um mich aufzumuntern, wenn ich in schlechter Stimmung bin.... um meine Probleme zu vergessen.etc.
ausserhalb der Person	<p>soziale Motive</p> <p>Sie hängen mit der Situation zusammen und sollen ebenfalls positive Gefühle bringen, zum Beispiel trinken, um mit Freunden zu feiern.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none">Ich habe Alkohol getrunken... um eine Party besser zu geniessen.... weil es dann lustiger ist, wenn ich mit anderen zusammen bin.... weil dadurch Partys besser werden.etc.	<p>Konformitätsmotive</p> <p>Sie hängen mit externen Bedingungen zusammen und sollen negative Gefühle vermeiden, zum Beispiel trinken, um nicht von einer bestimmten sozialen Bezugsgruppe abgelehnt zu werden.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none">Ich habe Alkohol getrunken... weil ich gerne zu einer bestimmten Clique gehören möchte.... um von anderen gemocht zu werden.... um mich nicht ausgeschlossen zu fühlen.etc.

Thesen zu jungendlichem Substanzkonsum #4 – Konsummotive am Beispiel Alkohol

Sucht Schweiz, Jugendliche und Alkohol, Heft 6, 2011 (HBSC CH 2006)

Gründe, Alkohol zu trinken bei 15-Jährigen (Zustimmung in Prozent) nach Geschlecht (HBSC, SFA, 2006)



Thesen zu jugendlichem Substanzkonsum #4 – Konsummotive am Beispiel Alkohol

Sucht Schweiz, Jugendliche und Alkohol, Heft 6, 2011 (HBSC CH 2006)

- **Motive keinen Alkohol zu trinken** (häufigste Nennungen)
- „Weil es schlecht für die Gesundheit ist“
- „Weil ich nicht betrunken sein möchte“
- „Weil es zu teuer ist“
- „Weil ich den Geschmack nicht mag“
- „Weil meine Eltern es nicht gut finden oder es mir verbieten“
- „Weil ich zu jung bin“

Thesen zu jungendlichem Substanzkonsum #4 – Konsummotive am Beispiel Alkohol

Sucht Schweiz, Jugendliche und Alkohol, Heft 6, 2011 (HBSC CH 2006)



WIR BIETEN DAS WISSEN ZUM TUN.

- Erhöhtes Risiko für höheren Konsum
- Zielsetzung Rauschtrinken

- Erhöhtes Risiko für verstärkten Konsum
- Befreiung von schlechtem Gefühl
- Entlastung

	positive Wertigkeit	negative Wertigkeit
innerhalb der Person	<p>Verstärkungsmotive</p> <p>Sie hängen mit Bedingungen in der Person zusammen und sollen positive Gefühle bringen.</p> <p>Beispiele:</p> <p>Ich habe Alkohol getrunken</p> <p>... weil ich das Feeling (Gefühl) mag.</p> <p>... um berauscht zu sein.</p> <p>... weil es mir einfach Spass macht.</p> <p>etc.</p>	<p>Bewältigungsmotive</p> <p>Sie hängen mit personeninternen Bedingungen zusammen und sollen negative Gefühle mildern.</p> <p>Beispiele:</p> <p>Ich habe Alkohol getrunken</p> <p>... weil es mir hilft, wenn ich niedergeschlagen oder gereizt bin.</p> <p>... um mich aufzumuntern, wenn ich in schlechter Stimmung bin.</p> <p>... um meine Probleme zu vergessen.</p> <p>etc.</p>











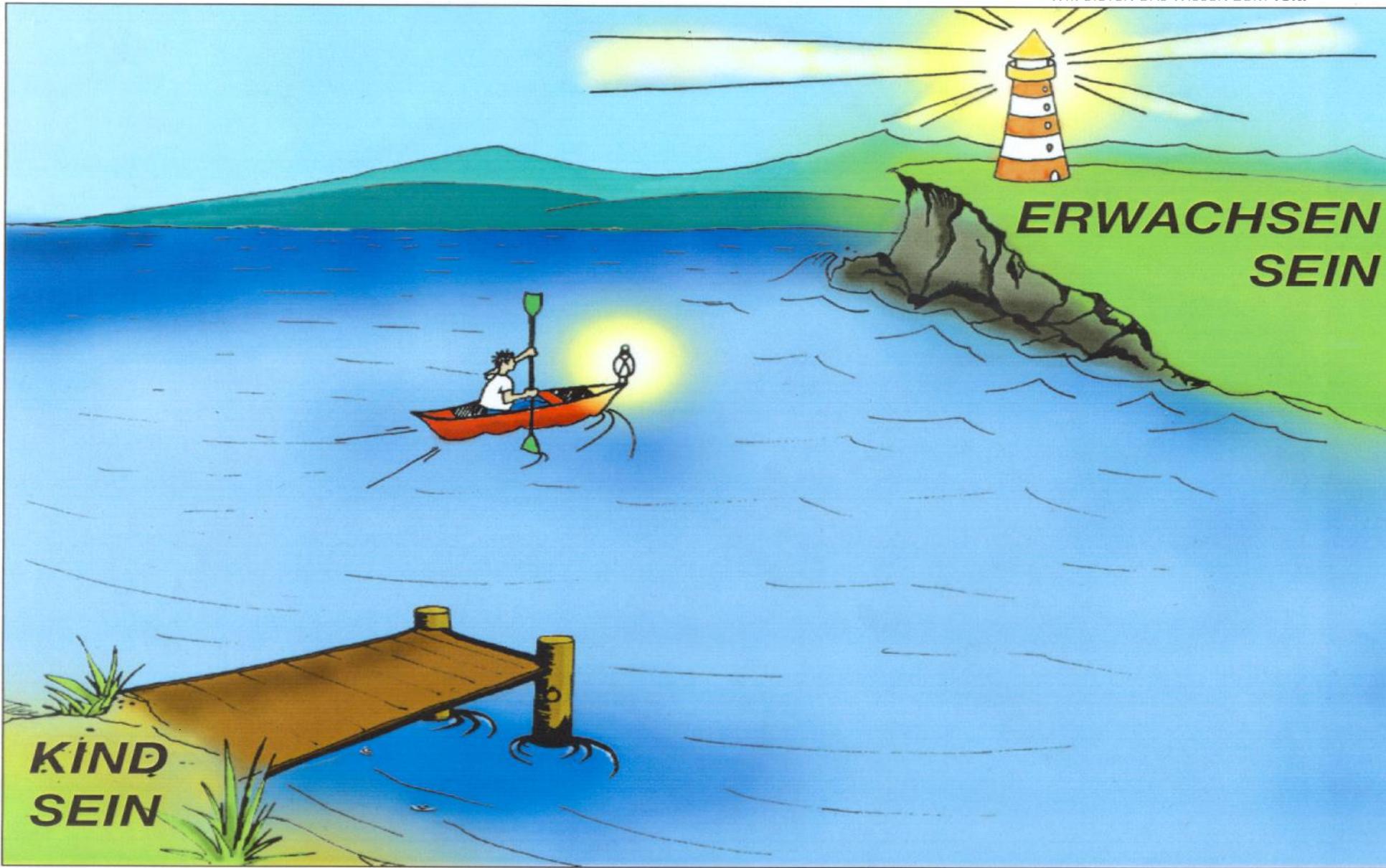
....gute SchwimmerInnen als Ziel!

Konsum und Jugend- Entwicklungsaufgaben

in Anlehnung an Dreher & Dreher 1996

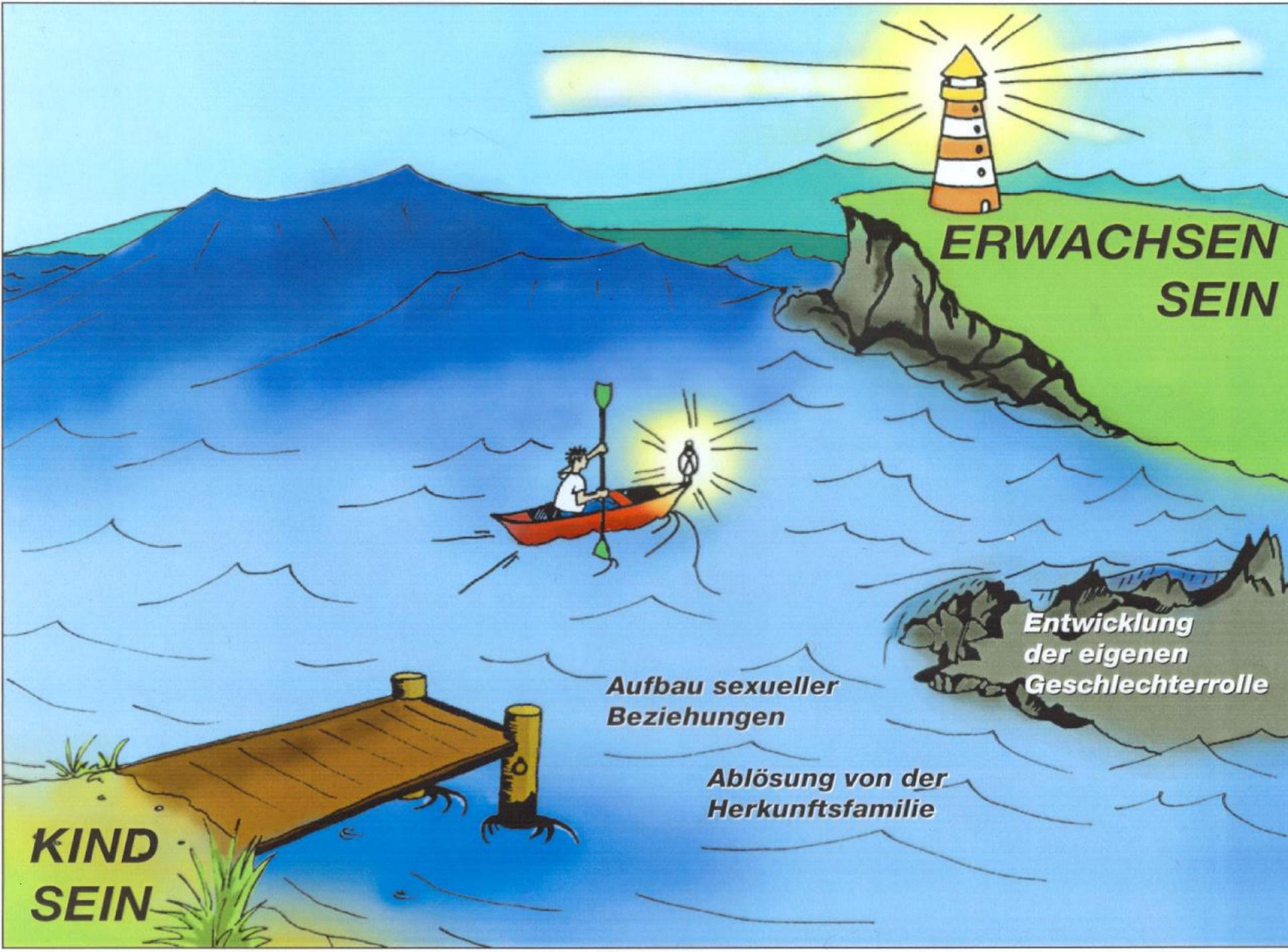


WIR BIETEN DAS WISSEN ZUM TUN.



**KIND
SEIN**

**ERWACHSEN
SEIN**



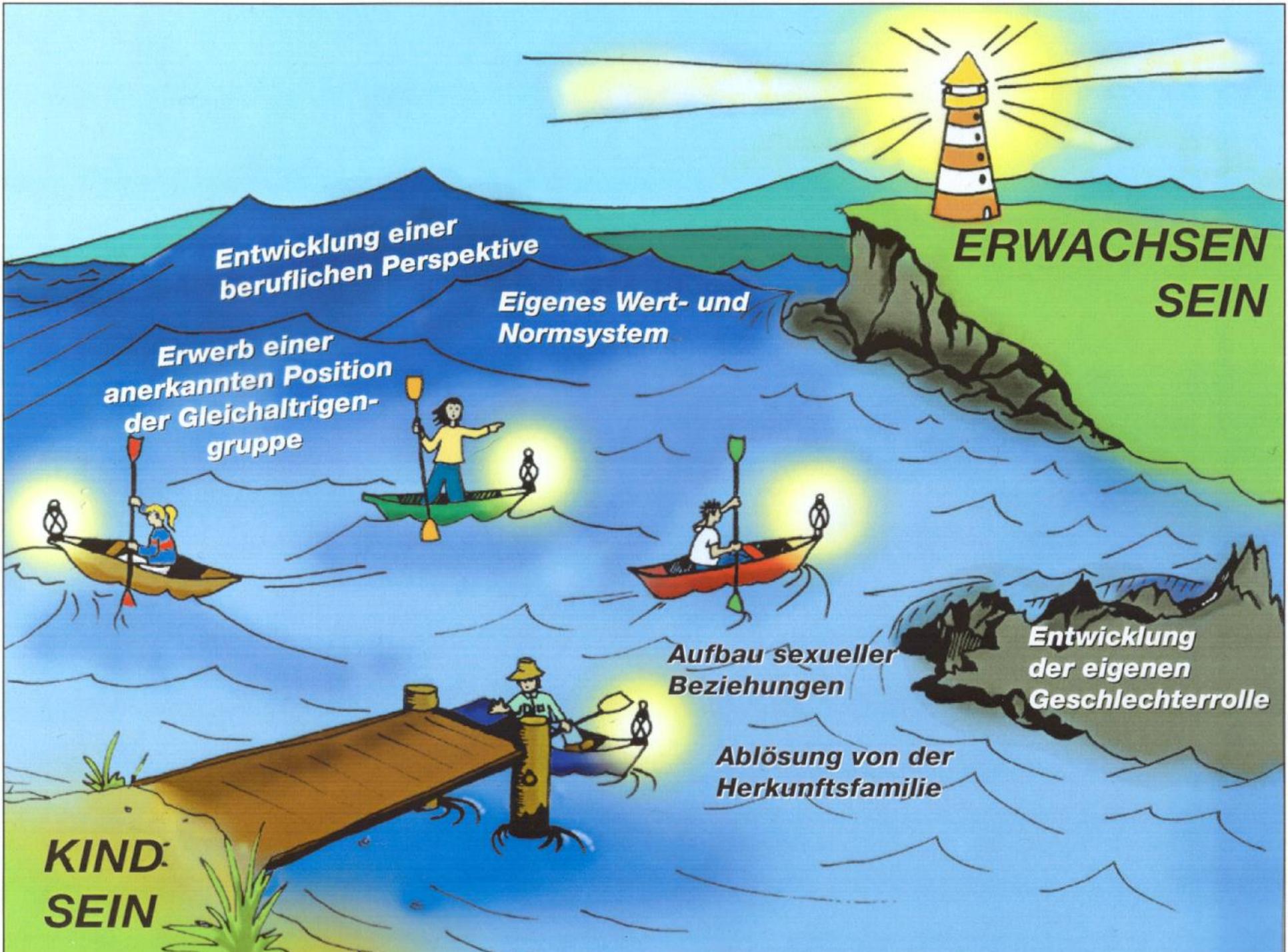
**KIND
SEIN**

**ERWACHSEN
SEIN**

*Aufbau sexueller
Beziehungen*

*Ablösung von der
Herkunftsfamilie*

*Entwicklung
der eigenen
Geschlechterrolle*



**ERWACHSEN
SEIN**

*Entwicklung einer
beruflichen Perspektive*

*Eigenes Wert- und
Normsystem*

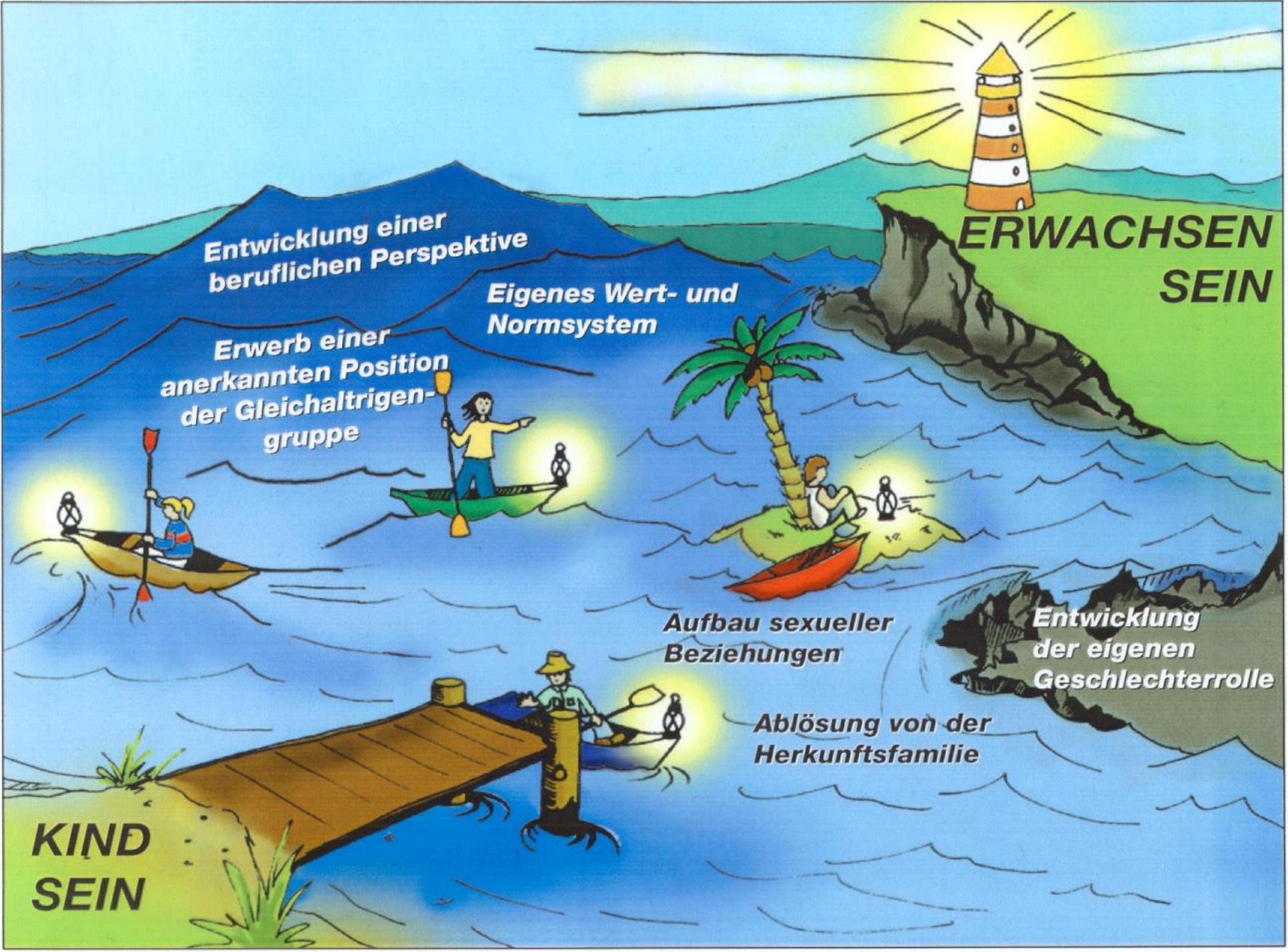
*Erwerb einer
anerkannten Position
der Gleichaltrigen-
gruppe*

*Aufbau sexueller
Beziehungen*

*Entwicklung
der eigenen
Geschlechterrolle*

*Ablösung von der
Herkunftsfamilie*

**KIND:
SEIN**



Entwicklung einer beruflichen Perspektive

Erwerb einer anerkannten Position der Gleichaltrigen-gruppe

Eigenes Wert- und Normsystem

Aufbau sexueller Beziehungen

Ablösung von der Herkunftsfamilie

Entwicklung der eigenen Geschlechterrolle

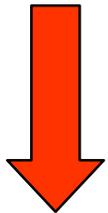
ERWACHSEN SEIN

KIND SEIN

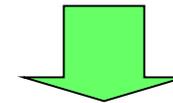
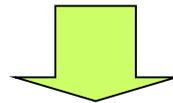
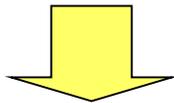
Mythos: Entweder / Oder

abstinent oder süchtig...

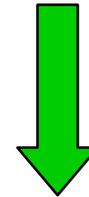
Sucht



Verschiedene
Konsumformen



Abstinenz



Mythos: Entweder / Oder

Verschiedene Konsumformen

- Genuss
- Missbrauch
- Rausch
- Gewöhnung
- Abhängigkeit
- Abstinenz



**Nicht der Konsum, sondern die Person
soll in den Fokus gestellt werden.**

Risikokompetenz

Rauschkompetenz

Der Risikobegriff (risflecting.at)

Ein bedeutsames Ereignis mit ungewissem Ausgang (... das zu einer Auseinandersetzung mit dem Ereignis und seinen möglichen Folgen auffordert).

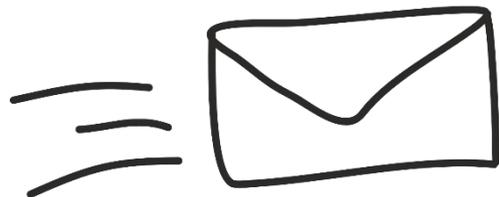
Risikokompetenz als Entwicklungsaufgabe:

- *Ein Leben ohne Risiko ist nicht möglich*
- *Ohne Risiko keine Entwicklung*
- *Eigene Strategien Entwicklung zum kompetenten Umgang mit Risiken ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe*

Rauschkompetenz

FLOW **ADRENALIN** **EKTASE**
RAUSCH
GRUPPENERLEBNIS
MOMENT
RISIKO **GLÜCK**

„... alles im grünen Bereich?!“



andreas.reiter@praevention.at